

## XXXII. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

— Nachdem in der letzten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Göttingen für das Jahr 1855 Wien als Zusammenkunftsort gewählt wurde, und diese Versammlung wegen der drohenden Gefahr der damals verheerend auftretenden Seuche nicht stattfinden konnte, so versprachen die günstig sich gestaltenden allgemeinen Verhältnisse dieses Jahres einen zahlreichen Besuch aus allen Gegenden, was auch wirklich der Fall war, indem die Versammlung 875 Mitglieder und 789 Theilnehmer zählte. Lieferte zu dieser ansehnlichen Zahl manche Stadt, vielleicht zufällig, auch nur einen kleinen Theil, so hinderte diess doch nicht alle Sectionen sich so reich an Vorträgen von grossem Interesse zu gestalten, dass allenthalben die voraus bestimmte Dauer der Sitzungen weit überschritten werden musste. Diess fand namentlich auch bei der botanischen Abtheilung statt, die sich sogar genöthigt sah ausserordentliche Sitzungen abzuhalten, wollte sie nicht einige der angemeldeten Vorträge fallen lassen.

Die Versammlung wurde am 16. Sept. 10½ Uhr Morgens im kais. Redouten-Saale auf das feierlichste eröffnet, der erste Geschäftsführer Professor Hyrtl begrüsst die Anwesenden in einer mit begeistertem Beifall aufgenommenen Rede, in der er unter Anderm der Fortschritte gedachte, welche die Wissenschaft seit 24 Jahren, als der Zeit der letzten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien, in Oesterreich gemacht und die Ursachen erörterte, welche diesen mächtigen Aufschwung der Naturwissenschaft hervorgerufen haben. Drei wissenschaftliche Vorträge, für uns von secundärem Interesse, bildeten den Schluss der ersten allgemeinen Versammlung, nach deren Auseinandertretung die Sectionen der einzelnen Doctrinen zu ihrer Constituirung schritten. Die Section für Botanik und Pflanzenphysiologie wurde von Professor Dr. Fenzl eröffnet und deren Mitglieder von ihm in einer warmen Ansprache begrüsst.

Die 2. Sitzung der botanischen Section fand am 17. unter dem Vorsitze von Professor Alex. Braun statt und es wurden zunächst die für diese Section eingelaufenen Gegenstände: 1. *Clavis Dilleniana ad hortum Elthamensem* von Ernst Ferdinand Klinsmann, eine Festgabe, gewidmet zu der 32. Versammlung der Aerzte und Naturforscher in Wien. 2. Neue Methode Pflanzen gut und schnell für das Herbarium zu trocknen von S. Pluskal in Lomnitz. 3. Zwei Manuskripte von demselben Autor über die technische Verwendbarkeit der *Nardus stricta* und über *Mosenthrips* Riesenkorn und eine *Flora terato-pathologica Lomnicensis*. 4. Ein Manuskript: „eine Ansicht über die Kartoffelkrankheit“ von E. Hausmann in Biberach vorgelegt. Hierauf wurde zur Wahl der Mitglieder des Comité's geschritten, denen die Aufgabe obliegt, zu berathen, welche Verfügung mit den als Vereinsbeitrag eingelaufenen Geldern zu treffen sei.

Die wissenschaftlichen Vorträge eröffnete Dr. C. H. Schultz Bipont. Derselbe sprach über die Stellung der Ambrosiaceen im Systeme. Er ist der Ansicht, dass das Freisein der Antheren bei den Ambrosiaceen und Parthenicen Link's zur Begründung von Familien nicht genüge, um so mehr, da er in dieser Hinsicht viele Uebergänge beobachtete. Er zieht sie desswegen wie De Candolle und Andere zu den Cassiniaceen, nicht aber zu den Heliantheen, sondern wegen der *corona antherarum subulata* zu den Artemisiaceen. Ueberhaupt legt er den geschlechtlichen Verhältnissen nicht den hohen Werth bei wie De Candolle u. A. und vertheilt deshalb die Melampodineen unter andere Heliantheen-Gruppen.

Professor Dr. Constantin v. Ettingshausen legte das von ihm mit Professor Dr. Pokorny gemeinschaftlich verfasste Werk „*Physiotypia plantarum austriacarum*“ vor. Der Vortragende spricht den Wunsch aus, diese Arbeit mit Subvention der hohen Staatsverwaltung über alle Arten der österreichischen Flora künftighin ausdehnen zu können. Professor Göppert knüpfte an diesen Vortrag mehrere Bemerkungen, hob die Wichtigkeit dieser Entdeckung hervor und machte den Antrag, dass eine Commission zusammengesetzt werde, welche zur Aufgabe hat, eine Eingabe an die hohe Staatsverwaltung zu verfassen, in welcher sie sich dahin ausspricht, dass diese Methode der Pflanzenabbildung zur Förderung der Wissenschaft von unendlichem Werthe sei. Professor Alex. Braun stellte den Antrag, dass Professor Göppert einen Aufsatz, welcher seine Ansichten über diesen Gegenstand ausspricht, verfasse, denselben in der morgigen Sitzung vorlege, und dass man denselben dann zur Berathung aufnehme. In einer längeren Debatte, an der sich die Professoren Leonhardi, Schnizlein und Naegeli beteiligten, sprachen sich diese dahin aus, dass die Methode des Naturselfdruckes vorzüglich für die Darstellung der Nervatur der Blätter sich eigne, dass es daher allerdings wünschenswerth sei, diese durch Naturselfdruck zu erhalten, und dass mit geringeren Mitteln dieser wichtigste Zweck dadurch erreicht werden könne, dass man nicht die ganze Pflanze, sondern bloss Reihen von Blättern abdrucke. Professor Unger stimmte dieser Ansicht bei und glaubt, dass bei Abbildung ganzer Pflanzen die Blattstellung und so manches Andere verloren gehe, und dass daher der Hauptwerth dieser Methode in der Nervatur liege. Auf Antrag des Vorsitzenden, die Debatte zum Abschluss zu bringen, wurde der ursprüngliche Antrag des Professors Alex. Braun, dass nämlich Herr Professor Göppert seine Ansichten über den Werth dieser Methode zusammenstelle und morgen der Section vorlege, angenommen.

Dr. Ferdinand Cohn sprach über die Organisation und Entwicklung von *Volvox globator*. Diese Art besitzt eine geschlechtliche und ungeschlechtliche Fortpflanzung. Die letztere erfolgt durch wiederholte Theilung der Zellen. Die geschlechtliche Fortpflanzung findet statt, indem einzelne Zellen anschwellen und nach innen sich aussacken. Diese Zellen sind männlich oder weiblich. Bei den männlichen Zellen ist das Endresultat des Processes die Bildung einer

Scheibe, die aus stabförmigen Körperchen besteht. Diese besitzen einen äusserst kontraktilen Schwanz, an dessen Grunde zwei, zur Bewegung dienende Wimpern sitzen. Die Scheibe liegt in der Mutterzelle und zeigt Bewegung. Später trennen sich die dieselben zusammensetzenden Stäbchen und bewegen sich durch einander. Zuletzt treten sie, die Zellwand durchbrechend, in die Höhle des *Volvox* ein, häufen sich um die weiblichen Zellen an, und dringen in das Innere derselben. Nach so erfolgter Befruchtung bildet sich um den Inhalt der weiblichen Zelle (*Primordialspre*) eine *Membran*, die sich zuletzt sternförmig abhebt. Die urgeschlechtliche Form ist *Volvox globator* Ehrb.; die geschlechtliche mit männlichen Individuen und unbefruchteten Sporen *Sphaerosira Volvox* Ehrb.; die geschlechtliche mit unreifen Sporen *Volvox aureus* Ehrb.; jene mit reifen Sporen *Volvox stellatus* Ehrb. Die anderen zu den Volvocinen gehörenden Gattungen zeigen dieselbe Fortpflanzungsweise.

Professor Dr. Stein theilte seine neuen Untersuchungen über das Verhältniss der Acineten zu anderen Infusorien mit. Diese Untersuchungen stehen im unmittelbaren Anschlusse an seine früheren über die Vorticellen. Der Schwärmsprössling der Acineten durchbricht den Leib derselben, ist bewimpert und am oberen Ende mit einer Grube versehen. Nach einigen Minuten der Bewegung tritt Ruhe ein, es erscheinen Spitzen an der Oberfläche und verlängern sich zu Tentakeln, das Wimperepithelium verschwindet, das vordere Ende wird zum hintern, der Sprössling richtet sich auf und treibt einen Stiel hervor. Acinetenbildung aus Schwärmsprösslingen beobachtete Professor Stein bei *Loxodes Bursaria*, *Stylonychia Mytilus*, *Urostylis grandis* und *Bursaria truncatella*. Bei *Loxodes Bursaria*, bei welcher auf verwandte Untersuchungen Cohn's hingewiesen wurde, zerfällt die Sprösslingsanlage, welche das Innere des Körpers einnimmt, in zwei Hälften. An einer zunächst liegenden Stelle des Mutterkörpers bildet sich eine Oeffnung, die Sprossanlage tritt durch dieselbe zur Hälfte heraus, treibt an der Oberfläche Spitzen, wird später frei und zur eigentlichen Acinetenform (*Podophrya fixa* Ehrb.). Sie geht hierauf eine weitere Sprossbildung ein, der Körperscheidet sich in zwei Hälften, deren obere die Tentakeln einzieht und sich mit Wimpern bekleidet, während die untere Hälfte den Acinetentypus beibehält. Endlich trennt sich die obere Hälfte und schwimmt fort. Die Acineta, welche die untere Hälfte des Schwärmsprösslings bildet, tritt unter Verhältnissen in ruhenden Zustand über und entwickelt sich zu einer gerippten Cyste. Am Schlusse bemerkte der Vortragende, dass die Acinetenform der Wasserlinse, welche die Tentakeln in zwei Bündel vereinigt trägt, in ihrem Inneren zahlreiche, äusserst kleine Körperchen erzeuge, welche aus einer schlauchigen zeitlichen Verlängerung heraustreten. Diese Körperchen scheinen in einer näheren Beziehung zum Befruchtungsprocesse zu stehen.

Dr. Berthold Seemann sprach über die Verwandlung von Aegilops in Weizen. Nachdem er die bisher hierüber von den Botanikern ausgesprochenen Ansichten durchgegangen, besprach derselbe

die verdienstvollen Arbeiten Regel's über diesen Gegenstand. Derselbe hat Versuche über die Befruchtung der Aegilops durch Weizen angestellt und Bastarde auf diese Weise erhalten, die den Gattungscharakter von Triticum an sich tragen, und die dem *Aegilops triticoides* entsprechen. In letzter Zeit haben auch Henslow's Versuche über diesen Gegenstand die Ansichten von Regel vollständig bestätigt.

Professor Alex. Braun theilte hierauf die Resultate seiner Untersuchungen über einige mikroskopische Schmarotzergewächse zunächst aus der Gattung Hydridium mit. Die Tafeln zu einer in der Berliner Akademie erscheinenden Abhandlung, welche diesen Gegenstand umfasst, wurden vorgelegt und daran einige Bemerkungen über die Entwicklungsgeschichte einer neuen Art: *Hydridium anatropum*, welche auf Chaetophoren schmarotzend vorkommt, angeknüpft. Im Jugendzustande bildet diese runde Zellen, die an den Fäden der Conferve aufsitzen und später in das Innere derselben ein Würzelchen treiben. Die Kerne dieser Zellen zerfallen allmählig, der Inhalt trübt sich und es tritt die Bildung von Zoosporen auf, die sich durch eine einfache sehr lange Wimper und einen grossen Oeltropfen im Innern auszeichnen. Später öffnet sich die Zelle und die Zoosporen treten aus. Eine andere Art der Entwicklung erfolgt, indem die Zelle ihre rundliche Gestalt beibehält, ohne sich wie früher zu strecken. Der Kern vergrössert sich ungewöhnlich, die Zelle nimmt eine röthlich gelbe Färbung und den Charakter einer ruhenden Spore an. Ein anderer auf Chaetophoren vorkommender Schmarotzer gehört der Gattung Rhizidium an und zeichnet sich durch seine Zweizelligkeit aus. Die ursprünglich runde Zelle wird im Verlaufe birnförmig und verästet sich an ihrem schmälern Theile. Später bildet sie sich abweigend einen Seitenschlauch, welcher den körnigen Inhalt aufnimmt, und die Zoosporen erzeugt, die sich wie im früheren Falle durch einfache Wimper und einen Oelkern auszeichnen. Auch bei dieser Art kommt eine Entwicklung von ruhenden Sporen vor. Der Vortragende knüpfte hieran einige Bemerkungen über die Erzeugung von Keimen ohne vorangegangene Befruchtung. *Codebogyne ilicifolia* und *Chara crinita* wurden besonders angeführt. Bei ersterer kommt nach den Beobachtungen Professor Braun's eine derartige Erzeugung in der That vor. Bei *Chara crinita* sind in ganz Deutschland ähnliche Pflanzen noch nicht beobachtet worden und doch trägt sie so reichlich wie keine andere Art Früchte.

Die Sitzung schloss mit der Bekanntmachung des Wahlresultates für das Comité. Gewählt wurden durch Stimmenmehrheit die Prof. Alex. Braun, Ed. Fenzl und Fr. Unger.

(Fortsetzung folgt.)

### Mittheilungen.

— Die Cedern des Libanon. In Bezug auf die hochgepriesenen *Arse-hu-Lebanon* der Bibel ist schon von älteren Gelehrten bezweifelt worden, dass sie der Species angehören, deren spärliche Reste man noch auf dem Libanon-Gebirge findet. Ein neuerer amerikanischer Tourist erhebt den

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [32. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. 316-319](#)